

# PROJEKT

Projektpartner und TeilnehmerInnen auf der DIVERSIFOOD Abschlusskonferenz im Dezember 2018 in Rennes, Frankreich

## Vielfalt als Schlüssel zur Resilienz

Nach aktivitätsreichen Jahren ging diesen Frühling das DIVERSIFOOD-Projekt zu Ende. Ein Rückblick von Philipp Lammer & Emil Platzer.

Seit März 2015 beteiligte sich ARCHE NOAH gemeinsam mit 20 Partnerorganisationen (Universitäten, Forschungsinstitute, Saatgutnetzwerke, NGOs,...) aus zwölf europäischen Ländern am Forschungsprojekt DIVERSIFOOD. Finanziert wurde das Vorhaben über das Förderprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union (Horizon 2020). Das zentrale Anliegen des Projekts war es, die Kulturpflanzenvielfalt zu erhalten und zu vergrößern. Netzwerke zwischen Forschung, Produktion und Konsum sollten gestärkt und ausgebaut werden. Im Kern ging es darum, gemeinsam Entwürfe weiterzuentwickeln und sichtbar zu machen – Entwürfe, die dem dominierenden Paradigma in der Landwirtschaft, das vereinheitlichte, industrielle, zentralisierte Lebensmittelsysteme hervorbringt, widersprechen. Einen sehr guten und kompakten Einblick, auf welche Weise im DIVERSIFOOD-Projekt über die zukünftige Landwirtschaft nachgedacht wurde, gibt die Publikation 9 Schlüsselkonzepte für eine Vielfalt der Lebensmittel. Diese neun Konzepte möchten wir hier in gekürzter Form wiedergeben:

- 1 – Vielfältige Ernährungssysteme**  
Damit VerbraucherInnen vielfältiges, geschmackvolles, gesundes und nachhaltig produziertes Essen zur Verfügung steht, braucht es entsprechend vielfältig gestaltete Lebensmittelsysteme. Nur eine Fülle an regionalen Lösungen, kann den vielen unterschiedlichen Herausforderungen in der europäischen Landwirtschaft und den vielen verschiedenen Bedürfnissen von KonsumentInnen angemessen begegnen.
- 2 – Lebensmittelqualität**  
Lebensmittelqualität sollte nicht ausschließlich auf chemische Inhaltsstoffe reduziert

werden, sondern auch ethische und soziale Werte, Geschmackseigenschaften und einen respektvollen Umgang mit Rohstoffen und natürlichen Prozessen miteinbeziehen.

- 3 – Nachhaltige Ernährungssysteme**  
Die Produktion von Lebensmitteln muss sorgsam mit natürlichen Ressourcen umgehen, damit diese auch für künftige Generationen erhalten bleiben. Neben ökologischen Betrachtungen werden hier auch soziale, ökonomische, rechtliche, kulturelle und ethische Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.
- 4 – Food Democracy**  
Alle AkteurInnen entlang der Lebensmittelkette (Züchtung, Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Konsum) sollen die Möglichkeit haben, aktiv an der Gestaltung ihrer Lebensmittelsysteme mitzuwirken und Verantwortung für ihr Essen zu übernehmen.

**5 – Gemeinschaftliche Erhaltungsarbeit**  
Selbstorganisierte Gruppen und Netzwerke leisten einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung und Weiterentwicklung von Kulturpflanzenvielfalt und dem damit verbundenen Wissen.

**6 – Kollaborative Forschung**  
Das Aufbrechen klassischer Rollenverteilungen im Forschungsprozess, und dementsprechendes Einbeziehen vielfältiger AkteurInnen, bietet die Chance, aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen sehr unmittelbar zu bearbeiten.

**7 – Transdisziplinarität und Paradigmenwechsel**  
Unterschiedliche Formen von Wissen und Erfahrung verschiedener AkteurInnen werden als Bereicherung anerkannt. Praxiswissen

wird mit akademischem Wissen in kooperativen Prozessen zusammengeführt und gemeinsam weiterentwickelt.

**8 – Co-Evolutive Prozesse**  
Entwicklungsprozesse werden in ihrem dynamischen Zusammenspiel aus biologischen, technischen und sozialen Dimensionen begriffen und entsprechend gestaltet.

**9 – Mit einem Wort: Resilienz**  
Resilienz beschreibt in der Regel die Fähigkeit eines Ökosystems auf Störungen zu reagieren, Schädigungen zu widerstehen und sich schnell wieder zu erholen. Im Rahmen des Forschungsprojektes DIVERSIFOOD wurde das Konzept der Resilienz auf das gesamte Lebensmittelsystem erweitert und schließt ökonomische, soziale, politische und kulturelle Dimensionen in die Betrachtung mit ein. Ein resilientes Ernährungssystem fördert demnach die Anpassungsfähigkeit der Lebensmittelkette auf agrarökologischer und sozioökonomischer Ebene, um eine ausreichende Produktion hochwertiger Lebensmittel sowie den Zusammenhalt der AkteurInnen und Akteuren der Lebensmittelkette zu gewährleisten. Resilienz kann somit als übergeordnete Klammer aller zuvor beschriebenen Konzepte betrachtet werden.

Mit dieser Definition von Schlüsselkonzepten ist es gelungen, aus der Vielfalt der im DIVERSIFOOD-Projekt beteiligten Initiativen die gedanklichen Gemeinsamkeiten zu extrahieren. Es wurde eine Basis geschaffen, um die Ausrichtung zukünftiger Projekte im Bereich der Kulturpflanzenvielfalt besser abstimmen zu können – quasi ein Leuchtturm zur besseren Orientierung für alle, die sich mit Biodiversität beschäftigen. Ganz in diesem Sinne, möchten wir als



### Publikationen

Neben diesen übergeordneten Betrachtungen wurden im Projekt aber auch sehr konkrete Fragestellungen bearbeitet. Daraus resultierte eine Vielzahl an Publikationen, die nun über die Projektwebsite allen Interessierten öffentlich zugänglich gemacht wurden. Dort finden sich beispielsweise sogenannte „Innovation Factsheets“, die insgesamt 24 ausgewählte Fachthemen übersichtlich aufbereiten, von ungarischen Tomatenlandsorten über das Datenmanagement in Saatgutnetzwerken bis hin zur Nährstoffeffizienz im Zusammenhang mit Mykorrhizapilzen. Wer dann noch detailliertere Informationen sucht, findet diese in weiteren Broschüren und Berichten, sowie im Tagungsband zum wissenschaftlichen Abschlusskongress des Projekts.

Die Links zu den genannten Publikationen finden sich auf unserer Website: → [www. arche-noah.at/wissen/projekte/diversifood](http://www. arche-noah.at/wissen/projekte/diversifood)

ARCHE NOAH auch in Zukunft weiterhin vielfältige Beiträge zu resilienten Lebensmittelsystemen leisten.

Die neun Schlüsselkonzepte für eine Vielfalt an Lebensmitteln können Sie downloaden unter: → [https://arche-noah.at/files/diversifood\\_concepts\\_german\\_web.pdf](https://arche-noah.at/files/diversifood_concepts_german_web.pdf)

### Kontakt



Philipp Lammer  
philipp.lammer@arche-noah.at  
Emil Platzer  
emil.platzer@arche-noah.at

## ARCHE NOAH & DIVERSIFOOD

ARCHE NOAH beteiligte sich an zahlreichen Arbeitspaketen im DIVERSIFOOD-Projekt. Hier finden Sie einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten:

### Community Seed Banks

Im Rahmen von DIVERSIFOOD erarbeitete ARCHE NOAH einen Überblick über bestehende gemeinschaftlich organisierte Netzwerke und Initiativen in Europa, die sich wie ARCHE NOAH der Erhaltung, Verfügbarkeit und Weiterentwicklung der Kulturpflanzenvielfalt verschrieben haben. Um gemeinsame Herausforderungen zu meistern, wurde die Community Seed Banks Academy gegründet, über die wir in diesem Magazin auf Seite 18 berichten.



### Workshops für die Befreiung der Saatgutvielfalt

Trotz der vielfach erwiesenen positiven Effekte – Stichwort Resilienz – einer großen genetischen Vielfalt in der Landwirtschaft ist diese Vielfalt leider noch die Ausnahme. Das liegt unter anderem an den restriktiven gesetzlichen Regelungen, die die Produktion und die Vermarktung von Saatgut mit hoher Diversität erschweren. Innerhalb der Regelungen gibt es in den EU Mitgliedsstaaten jedoch Spielräume, die oft nicht genutzt werden. Mit Unterstützung von ARCHE NOAH hielten lokale Partnerorganisationen sechs Workshops in Ungarn, Finnland, Bulgarien, Belgien, Polen und Griechenland ab. So konnten in manchen Ländern Diskussionen angestoßen werden, die zu Verbesserungen der Gesetzgebung führen werden.

### On-farm Forschung & Entwicklung

Die Arbeitsgruppe Bauernparadeiser beschäftigt sich seit 2010 mit der züchterischen Weiterentwicklung von farbenfrohen Paradeiseraritäten. Im Zuge von DIVERSIFOOD konnte die dezentrale Forschungs- und Züchtungsarbeit auf Bio-betrieben weiter vertieft werden. Einen Schwerpunkt stellte dabei die Samtfleckenkrankheit dar. Dabei handelt es sich um einen der relevantesten Schaderreger im saisonalen Bio-Tomatenanbau. Da aber die konventionell züchtenden Großkonzerne diesem Thema in der Regel relativ wenig Beachtung schenken, besteht hier großer Bedarf an Forschungs- und Züchtungsaktivitäten, die sich explizit an den Bedürfnissen und Zielen des Bioanbaus orientieren. Mit dem Ziel, einen Beitrag zum Schließen dieser Lücke zu leisten, unterstützt ARCHE NOAH die BäuerInnen der Arbeitsgruppe Bauernparadeiser darin, Raritätensorten zu ertragssicheren Hofsorten weiterzuentwickeln. Wie das im Detail funktioniert, kann im Artikel Pimp my Paradeiser – Partizipative Resistenzzüchtung im Rahmen der Arbeitsgruppe Bauernparadeiser nachgelesen werden: [www. arche-noah.at/files/samtflecken\\_broschuere\\_web.pdf](http://www. arche-noah.at/files/samtflecken_broschuere_web.pdf)



Foto: R. Pessl



This project received funding from the European Union's Horizon 2020 Research and Innovation program under Grant Agreement n° 633571

